

SCHLOSS
BURGDORF 

Eröffnung ab
13. Juni



Das Schloss
für alle.

Entdecken Sie das
Schloss Burgdorf

Museum
Restaurant
Jugendherberge
Events



MIGROS
kulturprozent

die Mobiliar
Generalagentur Burgdorf
Christian Jordi



Leider kein Stadtfest – aber die Solidarität hielt Bestand

Alles war vorbereitet, alles war auf Kurs: Am Wochenende vom 25./26. April wäre das Schloss im Rahmen eines Stadtfestes eröffnet worden. Aus den bekannten Gründen konnte dieses leider nicht stattfinden.

Die Stiftung Schloss Burgdorf dankt den Sponsoren, den Inserenten*innen in der Schlosszeitung, dem Organisationskomitee und den vielen freiwilligen Helfer*innen, welche dieses Stadtfest möglich gemacht hätten. Sie konnte einmal mehr auf überwältigende Solidarität zählen. Zudem durfte sie mit grosser Dankbarkeit zur Kenntnis nehmen, dass Sponsoren und Inserenten ihre zugesicherte Unterstützung aufrechterhalten und damit u.a. zu einer würdevollen Eröffnung des Schloss beitragen. Und auch das OK sowie der freiwillige Schloss-Staff stehen für die Eröffnung vom 13./14. Juni wieder zur Verfügung.

Vielen herzlichen Dank dafür. Das ist grossartig.

Wir danken den Sponsoren:

HAUPTSPONSOR



FESTPARTNER



FESTFAN



FESTFREUND



BURGDORFER KRIMITAGE

Wir danken dem Organisationskomitee «Eröffnung Schloss Burgdorf»:

- Stiftungsrätin Elisabeth Zäch, Präsidentin
- Stefanie Barben, Geschäftsführerin OK
- Stiftungsrätin Beatrice Imboden-Engler und Urs Weber, Geschäftsführer Stiftung Schloss Burgdorf
- Kurt Schempp und Michael Peterhans, Bereichsleiter Schweizerische Jugendherbergen
- Daniel Furter, Museumsleiter und Ruedi Boss, Kulturvermittler
- Peter Hänsenberger, Museum und Infrastruktur
- Dagmar Kopše, Kulturbeauftragte Stadt Burgdorf

den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung:

- Georg Brechbühl, Leiter Werkbetriebe, Urs Lüthi, Leiter Einwohner- und Sicherheitsdienste, Kulturbeauftragte, Torfinn Rothenbühler, Marketingbeauftragter, Helen Spycher Schär, Assistentin Stadtpräsidium

den befreundeten Organisationen:

- Rahel Pena, Geschäftsführerin Pro Burgdorf
- Monika Meyer, Tourismus Emmental

dem Schloss-Staff:

- Nathalie Schwarz und Bernhard Feller
- Gaby Heimgartner, Protokoll



Liebe Freundinnen und Freunde vom Schloss Burgdorf

Mit grossem Respekt habe ich am 25. Februar 2016 das Präsidium der Stiftung Schloss Burgdorf übernommen. Niemals hätte ich gedacht, dass wir bereits vier Jahre später die Eröffnung des «Schlosses für alle» feiern könnten. Denn das Projekt war komplex: Wie bringt man die Bedürfnisse der künftigen Nutzer und der Denkmalpflege unter einen Hut? Wie kommt man mit jenen der Anstösser zurecht? Und wie beschafft man sich die fehlenden Millionen? Ich rechnete mit einer Projektdauer von rund zehn Jahren.

Damit habe ich mich gründlich verrechnet. Ich unterschätzte das Engagement aller Beteiligten, deren Kraft und Entschlossenheit sowie das Engagement des ausführenden Ateliers G+S. Alle zogen am gleichen Strick: die städtischen und kantonalen Behörden genauso wie die Emmentaler Gemeinden, die Zähringerstädte, die Sponsoren aus der Wirtschaft, die spendenfreudige Bevölkerung und die toleranten Anwohnerinnen und Anwohner. Ihnen allen danke ich herzlich.

Mein Dank geht zudem an meinen Stiftungsrat, welcher mit hoher Kompetenz und dennoch ehrenamtlich arbeitet. Namentlich erwähnen möchte ich meine Vizepräsidentin, die frühere Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch und unseren Geschäftsführer Urs Weber. Ohne die beiden gäbe es das «Schloss für alle» nicht.

«Das Schloss für alle» – wahrlich ein Grund zur Freude! Ich bin begeistert.

Herzlich

Dr. Markus Meyer,
Stiftungsratspräsident

R

Liebe Burgdorferinnen und Burgdorfer
Liebe Gäste aus nah und fern

Die Eröffnung vom Schloss Burgdorf ist ein Freudentag und Höhepunkt einer jahrelangen intensiven Arbeit. Viele engagierte und tatkräftige Menschen haben dazu beigetragen, dass ein neues Schloss möglich wird. Ihnen möchte ich auch an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Mit der Eröffnung beginnt ein neues Kapitel in der 800-jährigen Geschichte unseres Wahrzeichens. Umgebaut und umgenutzt wurde es im Lauf der Jahrhunderte schon oft. Es war wehrhafte Burg, herrschaftliche Residenz, Verwaltungssitz und Gefängnis. Aber noch nie war unser Schloss so gastfreundlich wie es dies ab heute ist. Noch nie war es in seiner langen Geschichte so offen und attraktiv für die Bevölkerung. Als Herberge, Museum, Restaurant und eindrucksvolle Szenerie für Veranstaltungen und Trauungen ist das Schloss ein Glanzlicht unserer Stadt und der Region. Ein Grund mehr für Gäste aus nah und fern uns zu besuchen, lebendige Geschichte zu entdecken, zu feiern oder unsere grandiose, pure Emmentaler Landschaft und Gastfreundlichkeit zu erkunden.

Ich freue mich auf dieses neue Kapitel, auf diese neue Chance für unsere Region und ganz besonders auf die vielen neuen Erlebnisse in den alten Mauern.

Man sieht sich auf dem Schloss.

Ihr Stefan Berger
Stadtpräsident Burgdorf



Editorial
Seite 3

Das Schloss für alle
Seite 4

Schlafen im Schloss
Seite 6

Feiern im Schloss
Seite 7

Das Museum im Schloss
Seite 8

Eröffnung
Seite 13

Das Schlossgespenst
Seite 15

Der Schlossherr
Seite 16

Geniessen im Schloss
Seite 17

Region Emmental
Seite 22

Wettbewerb
Seite 22

Das Zähringerdörfli
Seite 25

Atelier G+S
Seite 26

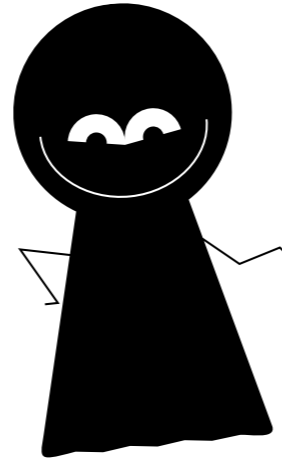
Der Mann für alle Fälle
Seite 27

Denkmalpflege Gerber
Seite 28

Dankeschön
Seite 32

Der steile Weg zum «Schloss für alle»

Die Pläne des Kantons, das Schloss Burgdorf per Frühling 2012 freizuspielen, hat viele Ideen ausgelöst. Durchgesetzt hat sich schliesslich der Nutzungsmix aus Jugendherberge, Museum, Gastronomie und städtischem Trauzimmer, konzipiert vom Burgdorfer Atelier G+S. Ein Glücksfall.



Ein Sonntagsspaziergang war es nicht: Das Ringen um eine attraktive Umnutzung des Schlosses war lang und zäh und erforderte auf kantonalen und städtischen Ebenen intensive Diskussionen und aufwändige Überzeugungsarbeit. Und es brauchte die Geduld der Schweizer Jugendherbergen und deren langjährige aufmunternde Unterstützung. Eine entscheidende Etappe auf diesem steilen Weg bedeutete der Ideenwettbewerb, welcher vom Atelier G+S im Frühling 2011 gewonnen wurde. Dessen Vorschlag begeisterte die Jury, denn er macht das Schloss Burgdorf zum einmaligen Erlebnisort, zum «Schloss für alle». Die verschiedenen Nutzungen ergänzen sich auf ideale Weise. Dabei erweist sich das Museum als besonderer Trumpf: Es durchdringt das ganze Schloss und ist auch in den Jugi-Zimmern gegenwärtig. «Schlafen im Museum» – das kann man nur auf Schloss Burgdorf.

Die gute Idee fand Anerkennung und immer breitere Unterstützung. Dies nicht zuletzt dank der umsichtigen Lobbyarbeit des damaligen Projektleiters Andreas Marti. Gekonnt und mit grossem Engagement hat er das Umnutzungsprojekt auf den politischen Weg gebracht und zum Erfolg geführt.

Sowohl das städtische als auch das kantonale Parlament unterstützten das Schloss Burgdorf mit namhaften Beiträgen. Und dies jeweils einstimmig. Zudem überliess der Kanton sein Schloss der neugegründeten Stiftung nach langem Ringen unentgeltlich. Danach ging ein Ruck durch Stadt und Region: Das Projekt war kein Luftschloss mehr; jetzt war es zum Greifen nah. Alle scharten sich dahinter, ideell und finanziell: die Burgergemeinden Bern und Burgdorf, die Zähringerstädte, die Emmentaler Gemeinden, Sponsoren aus Wirtschaft, Stiftungen und öffentlichen Institutionen und die spendenfreudige Bevölkerung. Die Solidarität mit dem Schloss wuchs von Tag zu Tag und hat den Stiftungsrat zusätzlich motiviert. Dieses Werk musste gelingen!

Die jahrelange Arbeit hat sich gelohnt; das Ziel ist erreicht. Die Tore des Schlosses öffnen sich weit und heissen all die Kinder, Jugendlichen, Familien und Gäste aus nah und fern herzlich willkommen. Ihr Aufenthalt auf Schloss Burgdorf soll zum unvergesslichen Erlebnis werden. Dafür werden die Jugendherberge und das Museum mit ihren vielfältigen Angeboten sorgen. Darüber hinaus sollen die Schlossbesucher*innen das Emmental erkunden und dessen touristische Vielfalt entdecken. Wer einmal auf Schloss Burgdorf war, kommt immer und immer wieder. Dies ist der Wille aller Beteiligten.

Fürs Erste aber freuen wir uns auf die Eröffnung. Ausgiebig und mit grosser Dankbarkeit. «Das Schloss für alle» ist wahr geworden, weil es viele wollten und sich dafür engagierten. Einer wird dabei leider fehlen: Andreas Marti hat sich leise für immer verabschiedet. Wie wird er in diesen Tagen vermisst! Seine Verdienste ums Schloss Burgdorf sind immens. Danke, lieber Res.

Elisabeth Zäch

Elisabeth Zäch



ZURICH GRATULIERT ZUR ERÖFFNUNG DES SCHLOSS BURGDORF!

Zurich,
Unternehmeragentur
Schmid AG
Bahnhofstrasse 88
3401 Burgdorf
0344266565
burgdorf@zurich.ch
unternehmeragentur.ch

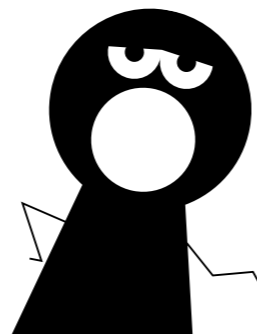


**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**


ZURICH

Schlemmen und Schlafen im Schloss

Die Schweizer Jugendherbergen laden Gross und Klein dazu ein, auf Schloss Burgdorf zu nächtigen und so ein Stück Schweizer Geschichte hautnah zu erleben.



Weil sich die Jugendherberge mitten im Museum befindet, verschmelzen Gegenwart und Vergangenheit.

Unsere Gäste schlafen bequem im Doppel-, Familien- oder Mehrbettzimmer (4 und 6 Betten, insgesamt 115 Betten) im ehemaligen Kornhaus oder Festsaal der Adligen - und der Eintritt ins Museum ist im Übernachtungspreis inbegriffen: So dürfen Sie Teile des Museums auch in den Abendstunden erkunden oder einen nächtlichen Ausflug in den Wehrgang wagen. Da ist es schon möglich, dass der Eine oder Andere das Gefühl bekommt, im Film «Nachts im Museum» zu stecken!

Zum authentischen Schlosserlebnis gehört auch eine fürstliche Verpflegung dazu.

Das herrschaftliche Frühstück servieren wir Ihnen im grosszügigen neuen Schloss-Restaurant. Dort können Sie ausserdem das Tagesmenü geniessen oder sich à la Carte verwöhnen lassen. Wir verstehen das stilvolle Speiselokal (60 Sitzplätze) und das Gartenrestaurant (60 Sitzplätze) als Begegnungsort für Burgdorfer und Schlossbesucher und versprechen Ihnen neben saisonalen und regionalen Köstlichkeiten eine phänomenale Aussicht über Burgdorf und ins schöne Emmental.



Hinter den Mauern des frisch umgebauten Zähringerschlusses verbergen sich Räume mit einzigartigen Geschichten.

Die Bedeutung von historischen Gebäuden ist in unserer Philosophie tief verankert. Zusammen mit der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus haben wir in unserer über 90-jährigen Geschichte ein attraktives Netzwerk an unvergleichlichen Übernachtungsmöglichkeiten aufgebaut. Dabei haben wir Herbergen in sehr unterschiedlichen geschichtsträchtigen Bauten untergebracht.

In diese Vielfalt reiht sich nun ein weiteres Highlight für Burg- und Mittelalterfans ein: Die erhabene Festung auf dem Burgdorfer Schlossfels öffnet ihre Tore vollumfänglich für die Öffentlichkeit und bietet ein einzigartiges Nebeneinander von Youth Hostel, Museum und Restaurant.

Zürichs beste Leute vor Ort

Morgens früh in Zürich auf den Zug, abends spät wieder zurück. Oder auch rasch vor dem Mittag in den Wagon geschwungen – mit einem dünnen Sandwich im Gepäck – und kurz nach zwei schon wieder retour: Hans-Urs Häfeli und Kurt Schempp waren in den letzten zwei Jahren unermüdlich fürs Schloss auf Achse. Die beiden Projektleiter der Schweizer Jugendherbergen haben alles fürs «Schloss für alle» gegeben, stiessen auch mal an den Rand ihrer Belastungsfähigkeit und schafften es trotzdem, ruhig und überlegt eine Jugendherberge einzurichten, wie es keine zweite gibt. Dabei widmete sich Hans-Urs Häfeli den architektonischen Fragen, Kurt Schempp konzentrierte sich vor allem auf die betrieblichen. «Es war eine herausfordernde Zeit», ziehen die beiden Bilanz, «aber auch eine unendlich spannende und bereichernde». Und sie freuen sich nun riesig, ihren Gästen dieses Juwel zur Verfügung stellen zu können. «Dass wir unsern Teil dazu beitragen durften, macht uns stolz», sind sie sich einig, «wir sind wie alle am Projekt Beteiligten nun Teil der Geschichte dieses Baudenkmals. Das gibt Hühnerhaut.» Herzlichen Dank, ihr lieben Zürcher, wir werden euch vermissen.



KURT SCHEMPP UND HANS-URS HÄFELI

Feiern im Schloss

Die mittelalterliche Schlossatmosphäre in Burgdorf ist eine ideale Kulisse für spezielle Erlebnisse, die in guter Erinnerung bleiben werden.

Nachdem die tapferen Ritter, strengen Richter und edlen Gesellschaften aus den prunkvollen Sälen ausgezogen sind, bietet Ihnen das Zähringerschloss heute 13 Innenräume und 3 Lokalitäten unter freiem Himmel, wo Sie nach Herzenslust feiern, heiraten, tagen und tafeln können. Unser vielseitiges Angebot umfasst Räumlichkeiten für private Feste, Jubiläen, Bankette, Firmenfeiern, Workshops und Tagungen, aber auch das perfekte Umfeld für eine romantische Trauung mit rauschendem Hochzeitsfest.

Für konzentrierte Themenarbeit fern von der Alltagshektik stellen wir geeignete Säle oder Sitzungszimmer mit moderner Infrastruktur zur Verfügung. Kulturelle Events finden Platz im historischen Rittersaal oder im kostbaren Assisensaal.

Verliebte können die offizielle Eheschliessung vom Regierungstatthalteramt Langnau im prächtigen Zeremonielokal vornehmen lassen. Ebenfalls steht Ihnen die Kapelle mit Fresken aus dem 14. Jh. für freie Zeremonien offen sowie die Hochzeits suite der Jugendherberge für die Hochzeitsnacht.



Dank dem professionellen Catering lässt sich jede Veranstaltung mit einem Aperitif im Schlosshof oder auf der Schlossterrasse einläuten und mit einem Ritterschmaus oder Hochzeitsdinner abrunden.



Staunen & Entdecken im neuen Museum

Was macht Burgdorf und das Emmental aus? Auf diese Fragen können Sie im neuen Museum Schloss Burgdorf in über 20 Ausstellungsräumen die unterschiedlichsten Antworten finden und dabei Geschichte und Geschichten aus aller Welt entdecken.

Geschichten aus Burgdorf und der weiten Welt

Die Zähringer kamen aus dem süddeutschen Raum, Burgdorferinnen reisten über Ozeane und der Emmentaler landete fast überall auf der Erde. Die Ausstellungen erzählen vom Leben und Arbeiten auf dem Schloss sowie in der Stadt und Region. Sie schaffen Verbindungen in die ganze Welt bis zum Universum, wo Gold bei Sternkollisionen entsteht.

Was hat das mit heute zu tun?

Die Anknüpfung an die Gegenwart war beim Ausstellungsentwickeln mit der Arbeitsgemeinschaft Groenlandbasel Fischteich und einem Dutzend Kurator*innen besonders wichtig. Geschichte bleibt spannend, wenn sie aus dem Heute gedacht wird. So verbinden sich im Museum aktuelle Erfahrungen mit historischen Schicksalen.

Staunen in den Wunderkammern

In den zahlreichen Wunderkammern bilden Gegenstände aus der historischen Sammlung des Rittersaalvereins, der Ethnologischen Sammlung und der Goldkammer kleine neue Kosmen und laden zum Abtauchen in andere Zeiten und Orte ein.

Neu bespielte historische Räume

Der Rittersaal von 1200, die Kapelle mit Fresken aus dem 14. Jh., der 1686 ausgestaltete Schiltensaal oder das Gerichtszimmer aus dem 20. Jh., alle diese Räume können Sie im Originalzustand bestaunen und ihre Historie in Bild und Ton neu erleben: sei es der Aufstieg und Fall der Zähringer, sei es das sich wandelnde Gerichtswesen. Im Dachstock wird schliesslich die Geschichte von Stadt und Land auf einem grossen Modell nacherzählt.



DER GRÖSSTE ÄGYPTISCHE SARG IN DER SCHWEIZ IM MUSEUM SCHLOSS BURGENDORF (SWISS COFFIN PROJECT, PMIMAGE.CH)



DIE ERSTE WUNDERKAMMER IM NEUEN MUSEUM.

Auf dem Schloss können alle was erleben

Im Museum Schloss Burgdorf wird es nie langweilig. Sowohl für den spontanen Familienausflug, wie auch für einen Gruppenbesuch bietet das Museum ein abwechslungsreiches Angebot.

Gruppenreisen durch Kulturen

Die geführten Rundgänge für Erwachsene führen zu den wichtigsten Objekten und Geschichten im 800-jährigen Schloss. Schulklassen reisen mit einer Edeldame ins Mittelalter oder mit Monsieur Schiffmann rund um die Welt und entdecken und erleben dabei Erstaunliches.

Auf Schatz- oder Gespensterjagd

Lassen Sie sich bei einem individuellen Besuch von unseren Thementouren leiten: Machen Sie sich auf die Spuren der Zähringer oder von Burgdorfer Reisenden, entdecken Sie Goldobjekte oder die Sammlungs-Highlights. Die kleinen Museumsbesuchenden und ihre Eltern werden vom Schlossgespenst durchs Schloss geführt.

Spielen und ausprobieren

Wie baute man im Mittelalter einen Torbogen? Wie roch es früher aus den Kochtöpfen? Die Ausstellung lädt nicht nur zum Schauen ein, sondern spricht alle Sinne an und ermöglicht, einiges selber auszuprobieren. Auf dem Dachboden laufen in der Filmkammer lokale Filmtrouvailles und die Kleinen können nach Herzenslust spielen, lesen, sich verkleiden oder das Burgdorfer Schlossgespenst Burdtli suchen.

Freiwilliges Engagement ermöglicht Erlebnisse

Am Mittwoch, Samstag und Sonntag beleben freiwillige Mitarbeitende das Museum. Sie erzählen Geschichten zu ihren liebsten Objekten, zeigen altes Handwerk oder laden Familien zum Gestalten, Spielen oder Miterkunden ein.



Ein lebendiges Museum



Ein Museum erzählt vom Leben, vom Leben zu anderen Zeiten und an anderen Orten. Als Museumsleiter ist mir wichtig, dass das Erzählte immer auch in Verbindung mit dem heutigen Leben steht und Geschichte so nicht verstaubt, sondern topaktuell wirkt. Ein interessantes Museum entsteht im Austausch mit der Bevölkerung. Deshalb liegen mir Projekte am Herzen, bei denen sich verschiedene Menschen einbringen können. Vor dem Umbau fragten wir die Besuchenden, was sie sich für das neue Museum wünschen und ich freue mich, in der neuen Ausstellung einige dieser Wünsche zu erfüllen. Dabei war für mich zentral, dass wir wirklich ein Schloss für alle werden und im Museum die verschiedensten Interessen bedienen können.

Bei MEIN DING haben wir mit der Bevölkerung Objekte aus dem heutigen Leben gesammelt und einer Schulklasse die Frage gestellt, was Burgdorf für sie bedeutet. Auch diese Dinge und Stimmen sind Teil der neuen Ausstellung. Einen wertvollen Beitrag zum lebendigen Museum leisten in Zukunft freiwillige Mitarbeitende, die an einzelnen Tagen altes Handwerk oder Geschichten vermitteln.

Jetzt aber ist es an Ihnen: Bringen Sie Leben ins Schloss und ins Museum. Ich freue mich auf jede Besucherin und jeden Besucher und auf jede Reaktion und jedes Mitmachen, das im neuen Museum entstehen wird. Gemeinsam bringen wir das Museum zum Leben.

Daniel Furter, Museumsleiter



Spukfreie Büroeinrichtungen für Menschen, Burgdorfer, Ritter und Prinzessinnen.

Helbling+
Kreative Bürowelten

Büro Helbling AC Bern
Weyermannstrasse 10
CH - 3008 Bern

Tel.: +41 (0)31 381 77 10
Fax: +41 (0)31 381 08 66

info@buero-helbling.ch
www.buero-helbling.ch

Volkswagen Service
Kinderleicht
zum besten Service

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service
Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.

HOFMANN GARAGE
Garage Hofmann AG
Emmentalstrasse 100, 3414 Oberburg
Tel. 034 420 60 60, www.hofmann-swiss

Ein Museum, wie es kein zweites gibt

Für die Entwicklung des neuen Museums auf Schloss Burgdorf wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Gewonnen hat ihn die Arbeitsgemeinschaft Groenlandbasel Fischteich mit ihrer Idee der «Wunderkammern». Die verantwortlichen Ausstellungsmacher Matthias Schnegg und Peter Kuntner laden zur Entdeckungstour.

Die Wunderkammern entstanden in der Barockzeit und waren der Ursprung der heutigen Museen. Eine Wunderkammer ist nicht nach gängigen wissenschaftlichen Kriterien zusammengestellt, sondern vereint Verwunderliches und Wunderbares. Herzogsfamilien und Kaufleute zeigten in eigens dafür eingerichteten Räumen Sammlungsstücke, die sie aus der ganzen Welt zusammengetragen hatten und fügten sie zum faszinierenden Sammelsurium zusammen. «Und genau diesen Ansatz verwendeten wir fürs Museum auf Schloss Burgdorf», erklärt der Architekt und Szenograf Matthias Schnegg. «Dies erlaubt uns, die historische, völkerkundliche und die Gold-Sammlung mit ihren über 60'000 Gegenständen auf spannende Art miteinander zu verschmelzen – immer mit dem Fokus auf ein übergreifendes Thema.»

Einer Wunderkammer zum Beispiel ist die Farbe Rot gewidmet. Darin finden sich verschiedenste rote Gegenstände aus mehreren Epochen und den drei Sammlungen. Eine andere schaut auf Burgdorfs Rolle im Rahmen der Kolonialgeschichte und dokumentiert dies mit Exponaten aus nah und fern. «Bei den Wunderkammern verfolgen wir keine didaktische Herangehensweise», erklärt der Szenograf und Dramaturg Peter Kuntner, «sondern wir lassen die seltsame Anordnung der Objekte auf die Betrachter*innen wirken und lösen bei

ihnen eigene Phantasien aus. Das finde ich das Tolle an dieser Idee.» Zwar sind in einem Booklet neben der Vitrine Informationen zu den Gegenständen festgehalten. Aber es gibt nirgends eine prominente Infotafel, welche erklärt, was hier zu sehen und zu begreifen ist. Jeder Betrachter, jede Betrachterin entwickelt sich ihre eigene Geschichte.

Eine zweite prägende Idee des neuen Museums sind die thematischen Sonderkabinette, eingerichtet in den kleineren Räumen des Schlosses. Vom Format her sind sie inhaltlich und auch finanziell bewältigbar und bieten dem Museum die Gelegenheit, immer wieder neue Themen aufzugreifen und sie mit Gegenständen aus den Sammlungen interessant zu gruppieren. «So kann jedes Jahr eine neue Sonderausstellung entstehen und es kann auch mal ein Gastkurator mit einer eigenen Idee beigezogen werden», ist Peter Kuntner überzeugt. Das Museum soll ja nicht statisch bleiben, sondern sich erneuern und mit aktuellen Diskussionen auseinandersetzen.



MATTHIAS SCHNEGG



PETER KUNTNER

Die Themen der ersten Sonderkabinette sind laut Matthias Schnegg «extrem vielfältig»; sie seien «ein bunter Blumenstrauß». Eines setzt sich mit Burgdorfs Bürgertum auseinander und zeigt wunderbare Preziosen aus wohlhabenden Familien. «Burgdorf von oben» nennt sich dieses Kabinett. Ein anderes widmet sich dem «Rausch», ist experimentell gehalten und widmet sich Künstler und Literaten, welche im 20. Jahrhundert in Burgdorf gearbeitet und sich mit diesem Thema befasst haben. Es gibt – naheliegenderweise – auch ein Pestalozzi-Zimmer, welches das Wirken des Pädagogen auf dem Schloss abbildet, aber auch den Bogen zu heute spannt. «Das ist uns immer ein Anliegen», betont Matthias Schnegg.

Ein drittes Element sind schliesslich die verschiedenen Schlosstouren, welche sich als ordnendes Element über die eher wilden Geschichten in den Wunderkammern und Kabinetten legen. An der Schlossréception kann man sich zum Beispiel einen Zähringer Rundgang-Flyer besorgen, wird dabei zu den entscheidenden Schlüsselräumen der damaligen Herzöge geführt, bekommt einen Einblick in die Lebenswelt der Zähringerzeit, und natürlich dürfen auf dieser Tour auch die Ritter nicht fehlen. «Man kann in ein historisches Kettenhemd und im Vergleich auch in eine heutige Polizeischutzweste schlüpfen», verrät Matthias Schnegg, was die Kinder besonders interessieren dürfte.

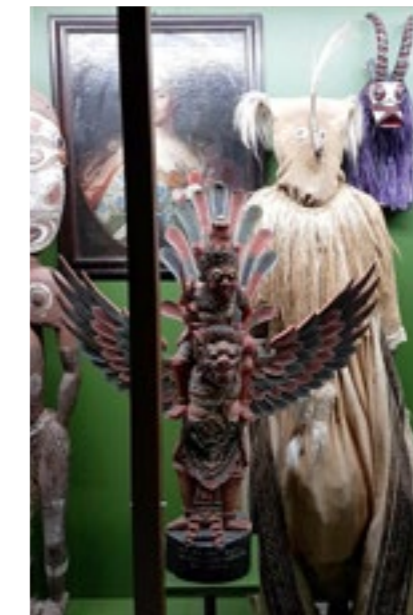
Nicht nur der Umbau des Schlosses, sondern auch die Realisierung des Museums war eine grosse Herausforderung und brauchte viel Ausdauer und Kraft. Jetzt ist das Werk vollendet und die beiden Ausstellungsmacher zeigen sich zufrieden damit: «Die Besucher*innen können sich auf eine spannende Entdeckungstour freuen. Sie werden eine labyrinthische Vielfalt erleben, Geschichte erzählt bekommen aber auch Geschichten selber entwickeln können. Der Museumsbesuch ist ein Erlebnis.» Und einzigartig ist er auch. Dieses Verschmelzen von Jugendherberge und Museum, dieses Thema «vom Schlafen im Museum» sei wohl kaum irgendwo zu finden und kam nur dank der grosszügigen Unterstützung durch die Jugendherberge zustande. «Doch es entstand ein tolles Museum», bestätigt Peter Kuntner nach kurzem Nachdenken nochmals mit Nachdruck, und Matthias Schnegg meint: «Ja, ich bin schon stolz, was in Zusammenarbeit mit den vielen beteiligten Spezialisten und Laien entstanden ist.»

BAHNHOF APOTHEKE
ZBINDEN 

Zuhören – Beraten - Helfen

Bahnhof-Apotheke Zbinden AG
3400 Burgdorf
Tel. +41 (0)34 426 22 72

a48@achillea.ch



Museum
Restaurant
Jugendherberge
Events

FEUCHTE MAUERN ODER ÜBERSCHWEMMTER KELLER?

**Wir eilen Ihnen
ritterlich zu Hilfe!**

Bau-Trocknung-Service BTS AG

BTS

bts-bautrocknung.ch
info@bts-bautrocknung.ch

24h-Service
0800 062 000

Baueheizung

Bautrocknung

Wasserschaden

Leckortung

**Nehmen Sie gemeinsam
mit uns Ihre ökologische
Unkrautbekämpfung in
Angriff!**

HERRMANN
GARTENBAU



3400 Burgdorf

Telefon 034 420 07 07

www.herrmann-gartenbau.ch



FiBL Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Institut de recherche de l'agriculture biologique
Research Institute of Organic Agriculture
EXCELLENCE FOR SUSTAINABILITY

Herzlich willkommen auf Schloss Burgdorf: So funktioniert's am Eröffnungswochenende!

Das lange Warten hat ein Ende. Am 13. Juni, punkt 10 Uhr, öffnet das «Schloss für alle» seine Tore. Für den Zutritt brauchen alle Besucher*innen ein Ticket. Diese können gratis von der Website schloss-burgdorf.ch heruntergeladen werden.

Die Schlossbesucher*innen erwartet am Samstag und Sonntag, 13./14. Juni jeweils von 10–17 Uhr, ein spannender eineinhalbstündiger Rundgang, welcher Einblicke ins Restaurant, in die Jugendherberge und ins Museum vermittelt. Dabei sind Regeln zu beachten, denn es darf sich immer nur eine bestimmte Anzahl von Personen auf dem Schloss aufhalten.

- Alle Besucher*innen, auch Kinder, brauchen ein Zutrittsticket. Ohne Ticket kein Schlossbesuch!
- Die Tickets können im Vorfeld gratis von der Website schloss-burgdorf.ch heruntergeladen.
- Sie sind auch erhältlich beim Tourist Office an der Bahnhofstrasse 14 in Burgdorf oder in der Buchhandlung am Kronenplatz.
- Jedes Ticket erlaubt den Zutritt innerhalb einer definierten Viertelstunde und ermöglicht danach einen eineinhalbstündigen Rundgang.
- Nach der abgelaufenen Zeit müssen die Besucher*innen den nächsten Gästen Platz machen.
- Gepäck und Begleitstücke wie Kinderwagen sind auf dem Schloss nicht erlaubt. Sie können bei einer extra eingerichteten Garderobe deponiert werden.
- Nach 17 Uhr hat nur Zugang, wer im Schlossrestaurant reserviert hat oder Gast der Jugendherberge ist.

Im Übrigen gelten sowohl auf dem Schloss als auch beim Besuch von Restaurants in der Altstadt die generellen Abstands- und Hygieneregeln und die besonderen Schutzkonzepte der jeweiligen Branchen.

Die Stiftung Schloss Burgdorf dankt den Besucher*innen fürs korrekte Verhalten, wünscht ihnen viel Vergnügen bei der Entdeckungstour auf dem Schloss und freut sich, wenn sie das «Schloss für alle» immer und immer wieder besuchen werden.

Für all jene Menschen, welche das Schloss nicht zu Fuss erreichen können, ist am Sonntag, 14. Juni, das Zeitfenster von 16 bis 17 Uhr reserviert. Bitte melden Sie sich im Vorfeld bei der Réception der Jugendherberge 034 426 10 20 oder via Mail an burgdorf@youthhostel.ch. Ihr Transport ab Kronenplatz wird organisiert. Wegen der weiterhin geltenden Abstandsregeln können wir Ihnen Ihren Besuch nur auf diese Weise ermöglichen. Danke für Ihr Verständnis.

SICHERHEIT, SANITÄT, HOTLINE
Notfallzentrum Spital Emmental Burgdorf 034 421 21 21

Rettungsdienst Spital Emmental Burgdorf: 144
Feuerwehr: 118, Kantonspolizei Bern: 117



Danke für Ihre Solidarität

Wer die Aktivitäten rund um die Eröffnung des Schlosses unterstützen möchte, kauft sich einen Pin à 5 Fr. Die Pins werden in diversen Restaurants, Fachgeschäften und am Eröffnungswochenende direkt vor Ort verkauft. Vielen Dank.

Ein Glockengruss vom Kirchturm

Zwar kann die Schlosseröffnung nicht mit einem ausgelassenen Fest gefeiert werden, sondern muss nach klaren Regeln und in bescheidenem Rahmen ablaufen. Dies tut der Freude der Menschen in Stadt und Region aber keinen Abbruch. Hauptsache: Das «Schloss für alle» ist jetzt offen. Die evangelisch reformierte Kirchgemeinde hat sich dazu eine besonders schöne Idee einfallen lassen. Die sechs Glocken der Stadtkirche tönen am Samstag, 13. Juni um 10.30, einmal ganz anders. Mit einem klingenden Gruss sendet die Stadtkirche die besten Wünsche zum Schloss und zu den Menschen in Stadt und Region. Die Glockenkomposition wurde eigens für diesen Anlass von Daniel Glaus, Komponist und Organist am Berner Münster geschaffen. Glöckner*innen sind die Sigristin Mirjam Trüssel und der Kirchgemeinderat Martin Bär.

Die Tore sind offen: Treten Sie ein, liebe kleine und grosse Gäste aus nah und fern. Sie sind herzlich willkommen.

Hauptgeschäft
Frommgutweg 2
3400 Burgdorf
Tel. 034 422 24 59

Schlossblick
Oberburgstrasse 67
3400 Burgdorf
Tel. 034 423 55 51

City
Lyssachstrasse 13
3400 Burgdorf
Tel. 034 422 27 73

ShoppingWorld
Bernstrasse 3-5
3421 Lyssach
Tel. 034 566 70 30

Ittigen (Bahnhof Papiermühle)
Papiermühlstr. 159
3063 Ittigen
Tel. 031 921 20 29




Tel. 034 422 24 59
www.chrigubeck.ch
info@chrigubeck.ch

Bäckerei • Restaurant • Partyservice • 365 Tage offen
Burgdorf • Ittigen • Lyssach



Nicht einfach nur Händöpfu.

 Bernerland Bank AG
Emmental und Oberaargau
www.bernerlandbank.ch

Bernerland Bank

Burdтли: Ein Gespenst begeistert

Seit anfangs Jahr wohnt auf Schloss Burgdorf ein Gespenst. Es heisst Burdтли und wurde vom bekannten Autor und Geschichtenerzähler Lorenz Pauli erfunden. Zur Freude der Kinder und ihrer Erwachsenen.

Seit mehr als 25 Jahren erfinden Sie Geschichten und erzählen diese auch. Was macht Ihnen Freude daran?

Lorenz Pauli: Das Teilen! Ist es nicht unglaublich, dass ich eine kleine Welt erfinden kann, dass ich davon erzähle und in den Köpfen der Zuhörerinnen und Zuhörer diese kleine Welt plötzlich auch entsteht? Und vielleicht wird sie von dort wieder geteilt. Weiter und weiter... Nein, ich mache den Vergleich zu einem Virus jetzt nicht. Nein, nein, nein.

Die beiden Geschichten vom Burdтли haben Sie im Auftrag geschrieben. Haben Sie nie Stress, weil Ihnen keine gute Idee einfallen könnte?

LP.: Doch. Das kenne ich. Aber ich bin ein verspielter Mensch. Es gibt bei mir nicht nur ein Muster, wie ich vorgehe, um einer Geschichte beim Wachsen zu helfen.

Wie gingen Sie im Fall vom Burdтли vor?

LP.: Als erstes wollte ich das Burgdorfer Schloss und das Umnutzungsprojekt vertieft kennenlernen und konnte dabei auf die Unterstützung eines unglaublich engagierten Teams zählen. Es war eine Lust, dabei zu sein. So viele Menschen tragen dieses Projekt mit, ohne sich ins Rampenlicht zu stellen. Grosse Klasse! Ach ja, die eigentliche Frage war, wie ich beim Geschichtenspinnen vorging: Ich liebe Geschichten, die ganz selbstverständlich zwischen Realität und Fantasie hin und her kippen. Ein Mädchen, ein Junge, ein Gespenst: Eine prima Ausgangslage!

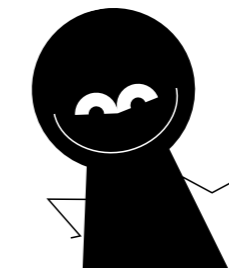


Und wie spüren Sie, dass die Geschichte gelingen wird?

LP.: Wenn ich nicht mehr konstruiere, sondern plötzlich ein Kopfkino losgeht. Innere Bilder, die machen, dass die Handlung sich wie von selbst weiterentwickelt. Ich weiss, dass dieses Kopfkino ansteckend ist. Nein, ich mache den Vergleich wirklich nicht zu einem Virus. Nein.

Wollen Sie uns eine kleine Kostprobe der neuen Burdтли-Geschichte geben?

LP.: Wenn jemand zu so einem grossen Schloss schauen muss, also der Schlosswart, dann kann er nicht eins nach dem anderen machen. Dummerweise landet damit aber auch die Brille im Werkzeugkasten und der Schlüssel für die Schlosseröffnung landet... Ja, um Himmels willen! Wo ist denn der jetzt? Zum Glück wird am Ende alles wieder gut. Der Schlosswart bekommt den Schlüssel, das Gespenst seinen Namen und ganz Burgdorf sein Schloss.



13. Juni, Punkt 10 Uhr: Burdтли per Video

Aus Respekt vor grösseren Versammlungen erzählt Lorenz Pauli die neue Geschichte vom Burdтли vorerst per Video. Das Video wird zeitgleich mit der Öffnung des Schlosses aufgeschaltet, also am 13. Juni, Punkt 10 Uhr. Zu hören sind die Burdтли-Geschichten auch in Burdtlis Wohnung auf dem Schloss.

Die Geschichten vom Burdтли wurden von der Berner Kantonalbank gesponsert. Die Videoproduktion hat die Stadt Burgdorf finanziert. Die Stiftung Schloss Burgdorf bedankt sich dafür.

Zuversichtlich in die Feuerprobe

Wer in den letzten Wochen die Chance hatte, beim Schloss hereinzuschauen, stolperte über Kübel und Kabel, über Kisten und Kartons. Chaos pur. Wie im Ameisenhaufen gaben Fachleute aus verschiedensten Bereichen dem Schloss den letzten Schliff. Darunter auch der Betriebsleiter Henri Gabathuler.

Sie sind jetzt also Schlossherr. Wie fühlt sich dies an?

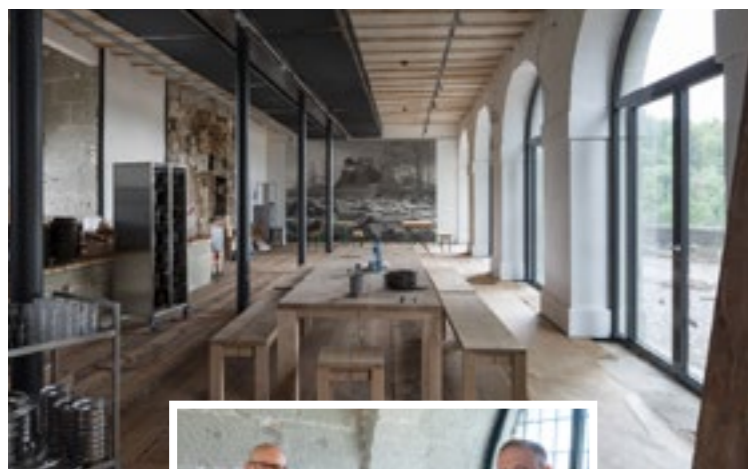
Henri Gabathuler: Ach, da ist keine Spur von Schlossherr! Im Moment sehe ich mich mehr als Problemlöser. Kaum ist das eine Problem bewältigt, steht schon das nächste an. Aber doch, jeweils am Morgen spüre ich einen Anflug von schlossherrlichem Gefühl. Ich setze mich mit meinem Kaffee auf die breite Fensterbank in meiner hübschen Schlosswohnung, schaue von dort auf die schöne Stadt, fühle mich gut dabei und genieße die Ruhe vor dem Sturm.

Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

H.G.: Ganz eindeutig die Herausforderung. Ich muss so viele verschiedene Bereiche und Bedürfnisse unter einen Hut bringen. Hier verkehren Gäste der Jugendherberge und Museumsbesucher*innen. Es finden Hochzeiten und Bankette statt, auch Seminare für Erwachsene und Workshops für Kinder. Dies muss alles nebeneinander funktionieren. Alle Schlossbesucher*innen sollen mit besten Eindrücken nach Hause gehen und immer wieder zurückkehren. Das ist mein Ziel.

Sie hätten sich auch einen einfacheren Job suchen können.

H.G.: Ja klar, aber das hat mich nicht interessiert. Ich suchte eine Herausforderung, eine komplexe Arbeit, wie ich sie so bisher noch nie zu bewältigen hatte. Ich wollte, dass in meinem Leben noch etwas passiert. Schloss Burgdorf passt da perfekt. Ich gehe diese Aufgabe mit grossem Respekt, aber mit noch grösserer Freude an.



Der Ostschweizer Henri Gabathuler ist 1963 geboren, hat die Hotelfachschule besucht und ist gelernter Koch. Viele Jahre war er selbständig erwerbend und führte während dieser Zeit das Hotel- und Fischrestaurant zum Schiff in Ellikon am Rhein und das Schloss Seeburg in Kreuzlingen.



Welches sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

H.G.: Als Betriebsleiter bin ich schlicht dafür verantwortlich, dass der Betrieb reibungslos funktioniert und seine wirtschaftlichen Ziele erreicht. Dies gelingt, wenn ich auf motivierte Mitarbeitende zählen kann und wir alle gemeinsam das Beste fürs Schloss geben. Ich bin aber auch einer der Verkäufer des Schlosses und will Hochzeitspaare, Jubilare, kurz alle Menschen, welche etwas zu feiern haben, für ein Fest im Schloss begeistern. Ausserdem verstehe ich mich vor Ort als Gastgeber, den man kennt und hoffentlich schätzt.

Am 13. Juni, um 10 Uhr, öffnet das Schloss seine Tore. Was werden Sie dabei fühlen?

H.G.: Eine grosse Nervosität! Auch Freude, aber die Nervosität wird überwiegen. Schaffen wir diese Feuerprobe? Haben wir an alles gedacht? Funktioniert's mit dem Abstandhalten... Dieses Wochenende lässt meinen Puls schon jetzt schneller schlagen. Sonntagabends spät aber werde ich mich dann auf meine Fensterbank setzen, meinen Blick über die Dächer schweifen lassen und mit einem Prosecco auf unser Team anstossen. Denn gemeinsam werden wir diese Feuerprobe bestehen. Dafür geben wir alles.

Im Schlossrestaurant zischts und schmorts

Küchenchef Michael Barz war bisher eher «gourmetmässig» unterwegs. Im Schlossrestaurant will er eine klassische, eher rustikale Küche anbieten und diese raffiniert interpretieren.

Beim Studieren des Lebenslaufs von Michael Barz läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Der Küchenchef vom Schlossrestaurant ist in manchen mit Sternen und Punkten dekorierten Küchen gestanden und hat dort exklusive «Sieben-Gänger» auf die Teller gezaubert. Diese Szene kennt er, also war es Zeit für einen Aufbruch. Da kam ihm die Herausforderung im Schlossrestaurant gerade recht.

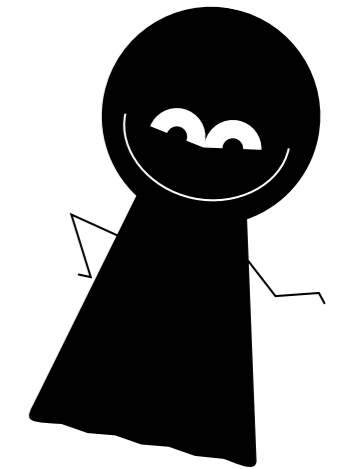
«Hier will ich beweisen, dass eine Qualitätsküche nicht von Auszeichnungen abhängt», so betont Michael Barz, «auch eine einfachere, authentische Küche lässt sich interessant und mit Raffinesse umsetzen.» Voraussetzung dafür sind qualitativ hochstehende Produkte. Dies gilt für Sterneküchen genauso wie fürs Schlossrestaurant. «Dafür brenne ich», unterstreicht der Küchenchef. Deshalb setzt er, wo immer es möglich ist, auf regionale Produkte und bewegt sich damit voll und ganz auf der Nachhaltigkeitsschiene, auf welcher auch die Schweizerischen Jugendherbergen fahren. «Unser Fleisch kommt aus der Region, genauso unser Gemüse, Käse, auch alle Sorten von Gebäck», zählt er auf, «und damit lässt es sich wunderbar kochen.»

Wie sieht die Menükarte nun aus? Der Rahmen ist gegeben: Auf Michael Barz' Karte lässt sich für jedes Portemonnaie etwas Feines finden. Zudem steht den Gästen der Jugendherberge die Rittertafel zur Verfügung, ein langer massiver Tisch, vom Burgdorfer Schreiner Simon Gneist gezimmert. Und darauf wird in grossen Schüsseln ein einfaches Menu serviert. Nachschlag garantiert.

Michael Barz, 1979 in Cottbus geboren, ist Koch und Koch-Lehrmeister. Er kochte in vielen renommierten Restaurants, u.a. auch im Bären Dürrenroth. Zuletzt war er bei Ragaz Catering Bern der Leiter der Küche.



Das konkrete Angebot für die Restaurantgäste lässt sich grob in zwei Bereiche aufteilen: nämlich in Schmorgerichte und Grilladen. Die einen werden in der Küche über längere Zeit gekocht, die andern werden gut sichtbar für die Gäste in der «Show-Küche» grilliert. Man wählt sich sein Stück Fleisch und/oder sein Gemüse aus – und dann zischts los. Alles ohne «Chichi», aber mit dem gewissen Etwas. Im Übrigen lässt sich der Gourmet-Koch gerne auch mal für ein Mehr-Gang-Menu begeistern. «Wer bei uns sein Fest mit einem Bankett im Assisensaal feiern will, soll auf mich zählen können. Dann werde ich kochen, dass die Sterne nur so funkeln», verspricht er mit einem Augenzwinkern, und man nimmt es ihm glattwegs ab.





finden statt suchen!

www.dbs-projekte.ch
mail@dbs-projekte.ch

Gut gestaltete Räume, Möbel,
Accessoires und Geschenke für dich,
deine Lieben und für dein Zuhause.

Stöbere in unserem Online-Shop oder
komm bei uns im Ladenatelier am
Kronenplatz vorbei und lass dich
inspirieren.



unser Laden ist offen

Mi 14-18.30
Do 14-18.30
Fr 14-18.30
Sa 11-16.00

Hohengasse 35
Am Kronenplatz
CH 3400 Burgdorf

laden@ox-huelle-fuelle.ch
www.ox-huelle-fuelle.ch



SCHLOSS
BURGDORF



©OX

durch **Gesund** ganzheitliche Pharmazie



ryser

apotheke ryser ag

burgdorf • 034 422 20 13 • www.apotheke-ryser.ch

Die Apotheke mit Pfiff.

brillen kontaktlinsen



wahlioptik

Wahli Optik • Hohengasse 2 • 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 62 22
www.wahlioptik.ch • info@wahlioptik.ch

Aeschlimann

Dachtechnik

- Bedachungen
- Spenglerei
- Flachdach
- Fassaden
- Blitzschutz
- Photovoltaik
- Lüftungen
- Reparaturen
- Expertisen
- Gerüste

Aeschlimann Dachtechnik AG
Lorraine 7, 3401 Burgdorf
Telefon 034 420 00 50, Fax 034 420 00 55
E-Mail: info@as-tech.ch / www.as-tech.ch

E T A G
EVENT & TOURISMUS AG



Marketing



Admin



Konzepte



Events

kundennah · erlebnisorientiert · ideenreich



Event & Tourismus AG
Bahnhofstrasse 14, 3400 Burgdorf, 034 408 30 60, event-tourismus.ch



Wir gratulieren dem Schloss Burgdorf zur Eröffnung.



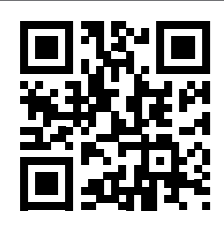
Generalagentur Burgdorf
Christian Jordi

Bahnhofstrasse 59
3401 Burgdorf
T 034 428 77 77
burgdorf@mobilier.ch

mobilier.ch

die Mobiliar

1001568



FAES BAU AG

unser **KUNDENDIENST** in der Region
zuverlässig – kompetent – persönlich

Bauberatung
Optimierung
Realisation

Um-/Ausbau
Sanierung
Abbruch

Lifteinbau
Wintergarten
Balkone

Beton
-bohren
-schneiden

Gratulation aus dem Emmental

Das Emmental hat sich in den vergangenen Jahren stets hinter die Umnutzung des Schlosses Burgdorf gestellt, ideell, politisch und finanziell. Das sei sinnvoll, sagt Jürg Rothenbühler, der Präsident der Regionalkonferenz Emmental, denn dieses Projekt sei eine Chance für Stadt und Land.

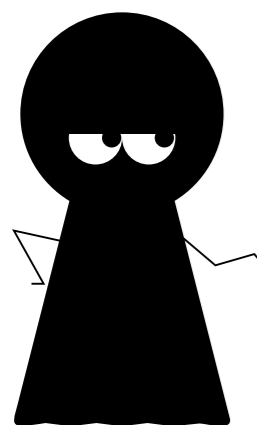
Das Ringen um die Umnutzung des Schlosses Burgdorf war zäh und dauerte lang. Eines aber blieb konstant: Das Emmental war von Anfang an von diesem Projekt überzeugt und handelte auf allen Ebenen danach. So sorgte die Regionalkonferenz dafür, dass Gelder aus dem Topf der neuen Regionalpolitik fliessen konnten. Später engagierte sich die Emmentaler Grossräte*innen für den politischen Rückhalt im Parlament. Und schliesslich sprachen zahlreiche Gemeinden namhafte Beiträge an die Baukosten.

«Unsere Freude über die Eröffnung des Schlosses ist denn auch gross», sagt RK-Präsident Jürg Rothenbühler, «unsere Erwartungen sind es aber auch.» Er verspricht sich neue Impulse für die touristischen Attraktionen im Emmental. Weiter zählt er auf das nachhaltige Verhalten der Jugendherberge, welche auf regionale Produkte und Dienstleistungen setzen will. Und schliesslich freut er sich aufs innovative Museum mit seinen coolen Angeboten für Schulklassen.

«Das Gesamtpaket ist ausgezeichnet und dient uns allen», ist der RK-Präsident überzeugt. «Darauf werden wir Emmentaler*innen gerne im Schlossrestaurant anstossen. Das haben alle Beteiligten sehr gut gemacht. Herzliche Gratulation!»



REGIONSPRÄSIDENT JÜRIG ROTHENBÜHLER



Wettbewerb: Eine Übernachtung auf dem Schloss gewinnen!

Drei Fragen richtig beantworten und schon bald auf dem Schloss übernachten, essen oder das Museum mit einem kostenlosen Eintritt entdecken.

1. Preis: Eine Übernachtung in der Jugendherberge Burgdorf für zwei Personen
2. Preis: Ein Nachtessen für zwei Personen an der Rittertafel im Schlossrestaurant
3. bis 5. Preis: Ein Museumseintritt für zwei Personen

1. Wann gewann das Atelier G+S den Schlossprojektwettbewerb?

1999 2005 2011

2. Wie viele Betten hat die Jugendherberge auf dem Schloss Burgdorf?

100 115 133

3. Wie heisst das Burgdorfer Schlossgespenst?

Burgeli Burdtli Burdeli

Teilnahmeschluss: 30. Juni 2020. Talon am Fest in die Urne beim Kronenplatz werfen, einsenden an Museum Schloss Burgdorf, Schlossgässli 1, 3400 Burgdorf oder online teilnehmen unter www.schloss-burgdorf.ch. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung der Preise. Schlossmitarbeitende sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Vorname, Name:

Strasse Nr.:

PLZ:

Ort:

E-Mail:

- Ich erhalte gerne den Schloss-Newsletter
 Ich werde gerne Schloss-FreundIn, senden Sie mir Informationen.

HALLER JENZER

E SCHUURIG GUETI SACH.

Unheimlich schnell und gut!
Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung Ihrer Drucksachen.
Melden Sie sich bei unseren Kundenberatern.

Ihr Medienzentrum in 3401 Burgdorf // www.haller-jenzer.ch

HOFMANN GARAGE
Oberburg b. Burgdorf VW | Audi | Skoda



ZUSAMMEN
UNTERWEGS

hofmann.swiss

GFELLER
FRIEDLI

HOLZBAU

Holzbau
Treppen
Elementbau
Parkett
Innenausbau
CNC-Bearbeitungen

GFELLER + FRIEDLI
HOLZBAU AG
Grunerstrasse 11
3400 Burgdorf
Tel. 034 420 46 10
www.gfellerfriedli.ch



vinothek
am kronenplatz

NORDFABRIK

«Ohne Wein & Liebe
wäre das Leben trübe!»

Besuchen Sie uns:

Hohengasse 23, 3400 Burgdorf
Marktgasse 16, Langnau i.E.
Telefon 034 422 94 54

info@wychaeuer-aemmitau.ch
wychaeuer-aemmitau.ch



Mit einem **Krimi**
von uns wird
die Nacht auf
Schloss Burgdorf
noch **aufregender!**



buchhandlung@amkronenplatz.ch

burgdorfs **buchhandlung**
am **kronenplatz**.ch

Zähringervolk Burgdorf: Geschichtsvermittlung aus Leidenschaft

Das Zähringervolk ist eine Gruppe von geschichts- und theaterinteressierten Frauen und Männern, die an Museumsanlässen, historischen Veranstaltungen und überall dort auftritt, wo Geschichte lebendig werden soll.

Die Gruppe Zähringervolk Burgdorf besteht seit über zehn Jahren. Sie ist aus der Museumspädagogik und den Schlossnachten hervorgegangen. Unter dem Leitmotto «Geschichtsvermittlung aus Leidenschaft» wirkte das Zähringervolk beispielsweise bei den Feierlichkeiten zu «600 Jahre Rathaus Bern», den 750-Jahr-Feierlichkeiten in Thun oder auch an den grossen Mittelaltermärkten in St. Ursanne und Lenzburg mit.

Einzelrollen, Theater und Mitmachangebote

Nebst dem Mittelalter mit Fokus auf die Zähringerzeit ist die Gruppe auch im 19. Jahrhundert unterwegs. Das Zähringervolk bietet Auftritte in Einzelrollen wie Medicus, Bäuerin, Bader oder Burgdame an. Weiter zählen kurzweilige Theater zum Repertoire sowie diverse Mitmachaktionen wie das Aus-

probieren von handwerklichen Tätigkeiten, historische Spiele oder Knappenausbildungen. Die Darstellungen sollen dabei historisch möglichst korrekt sein: Je nach Auftrag werden die Inhalte in enger Absprache mit den Auftraggebern erarbeitet, beispielsweise mit Museen oder archäologischen Diensten.

Im Zentrum steht das Publikum

Eine Zeitreise mit dem Zähringervolk ist keine Flucht aus dem Alltag, sondern bringt den Alltag der Vorfahren vielfältig und so gut wie möglich ins Heute. Im Zentrum stehen dabei stets die Besucherinnen und Besucher: Jung und Alt werden in die Aktionen einbezogen und können so Geschichte selber erleben.

Weitere Informationen und Kontakt:
www.zaehringervolk.ch



PB SWISS TOOLS

Wählen Sie die 112
um an Ihrer Beziehung-
kiste zu schrauben.

Work with the best.
www.pbswisstools.com

Entdecken Sie im Butigg-Zimmer 112
Ihre Liebe zum Schloss Burgdorf neu.



BEK B | BCBE

Regional.
Persönlich.
Nachhaltig.

Erfahren Sie mehr
bekb.ch

Die gute Idee und ihre Realisierung

Rolf Grossenbacher vom Burgdorfer Atelier G+S hat zusammen mit einem erweiterten Team die überzeugende Neunutzung des Schlosses entwickelt und damit den Ideenwettbewerb gewonnen. Die Eröffnung bedeutet für ihn «sehr viel Emotionen».

Erinnern Sie sich an den Moment, in welchem Ihnen die durchschlagende Idee zufiel?

R.G.: Es gab nicht den einen Moment, sondern es war ein Prozess. Erst gingen wir von der Errichtung einer Pousada aus, wie sie z.B. oft in historischen Gebäuden in Portugal anzutreffen sind. Letztlich stimmte bei diesem Ansatz aber das Preissegment nicht. Denn wir wollten, dass das Schloss Burgdorf für möglichst alle Menschen erlebbar wird. So kamen wir rasch zu den Schweizerischen Jugendherbergen, welche mittlerweile alle Alterssegmente abdecken und eine gepflegte Hotellerie im Zwei-Sterne-Bereich anbieten.

Welches waren die grössten Herausforderungen bei der Ausführung des Projekts?

R.G.: Die korrekte Bearbeitung des geschichtsträchtigen Gebäudes. Wir hatten grossen Respekt vor dem Baudenkmal, mussten aber mit einem engen Budget auskommen. Also konnten wir nicht alles, was auch noch schön gewesen wäre, realisieren. Sondern wir mussten Kompromisse suchen. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit Denkmalpflege und Archäologie ist dies schliesslich auch gelungen.

Welche Erinnerungen nehmen Sie daraus mit?

R.G.: Es war ein good-will-Projekt durch und durch. Alle glaubten an die Idee, und alle zogen am gleichen Strick: die Behörden, die Ämter, die Unternehmungen und die künftigen Nutzer. Und natürlich auch die Bauherrschaft, welche mit Stiftungsrat Ueli Arm einen hervorragenden Baukommissionspräsidenten stellte. Dies alles war einzigartig.



Sie sind am Ziel angelangt. Was bedeutet Ihnen die Eröffnung des Schlosses?

R.G.: Sehr viele Emotionen. Neun Jahre waren wir an diesem Projekt dran und arbeiteten unter enormem Budget- und Zeitdruck. Jetzt können wir das Werk den Nutzern übergeben. Dies bedeutet eine grosse Entlastung, eine Riesenfreude und gleichzeitig schwingt etwas Melancholie mit. Wir geben unsern Schützling aus der Hand. Aber natürlich, die Freude überwiegt. Sie ist überwältigend.



Bravo Mike!

Wenn einer in den letzten Monaten morgens mit seinem Bike in einem Karacho über den Kronenplatz fetzte, war es Mike Wüthrich. Und wenn einer das Schlossgässli runter sauste und bei Seilers gewagt die Kurve schnitt, war es auch er. Er war ständig auf Achse, ständig im Einsatz fürs Schloss. Schnell von Ort zu Ort mit dem Bike unterwegs und oben auf dem Bauplatz die Ruhe in Person. Überlegt, umsichtig, stets zuvorkommend und freundlich, obschon er vermutlich ab und zu an seine Grenzen stiess. Das Schloss forderte ihm alles ab.

Natürlich war es für den Architekten Mike Wüthrich von G+S eine Riesenchance, das Umbauprojekt leiten zu können. Aber es war auch eine Riesenkiste, eine Riesenverantwortung. Diese nahm er an, war zuständig für die Baubewilligung, über die Ausführungsplanung bis und mit Bauleitung und Projektübergabe. All die komplexen Aufgaben bewältigte er bravurös. Das war ein Meisterstück. **Bravo Mike!**

Der Mann für alle Fälle

Es wäre rascher aufgezählt, was Urs Weber in den letzten drei Jahren nicht war – als was er war.

Er hat Ämter überzeugt, Gesuche eingereicht, wurde Spezialist für den Lotteriefonds und ähnliche Institutionen. Er hat Klinken geputzt, Sponsoren beknet, Gelder zusammengetrommelt und war strenger Budgetchef. Er organisierte und bewältigte Sitzung um Sitzung, kniete sich in die Arbeit der Baukommission hinein, beschäftigte sich mit der Kommunikation, betreute Schlossführungen und verschickte auch mal kurz entschlossen selbst kreierte Einladungskarten. Wo immer Urs Weber gebraucht wurde, hat er die Ärmel hochgekrempelt und sich voll engagiert.

Also auch Tische und Stühle für Anlässe geschleppt und zum Besen gegriffen, wenn es denn nötig war. Und er war immer für alle da: Zuvorkommend und motivierend, nie

blauäugig, aber von der guten Sache und ihrem Erfolg überzeugt.

Dabei war er damals doch «nur» als Geschäftsführer der Stiftung Schloss Burgdorf eingestellt worden. Aber aus diesem «Beruf» wurde eine Berufung, eine Passion. Er wurde zum Mann für alle Fälle.

Grossartig, lieber Urs.



Werden Sie FreundIn oder GönnerIn!

Der Umbau ist geschafft – mit grosser Unterstützung aus der Bevölkerung. Damit es auch im Betrieb rund läuft und ein attraktives Programm für alle entsteht, braucht das Schloss jetzt viele FreundInnen und GönnerInnen.



1. Werden Sie Freundin oder Freund des Museums

Als Freundin oder Freund unterstützen Sie das Museum mit einem jährlichen Beitrag von CHF 50.– oder mehr.

2. Werden Sie Gönnerin oder Gönner des Museums

Als Gönnerin oder Gönner ermöglichen Sie attraktive Angebote und Veranstaltungen. Sie zahlen jährlich einen Beitrag von CHF 250.– (Kategorie Kyburger), CHF 500.– (Kategorie Zähringer) oder CHF 1000.– (Kategorie Berchtold V.). Als Dankeschön werden Gönnerinnen und Gönner jährlich zu einem exklusiven Anlass im Schloss Burgdorf oder zu einer Exkursion eingeladen und geniessen gratis Eintritt ins Museum.

3. Spenden Sie für das Museum

Selbstverständlich können Sie auch eine einmalige Spende überweisen. Jeder Beitrag ist wichtig!

Online unter: www.schloss-burgdorf.ch/club oder den Talon an Museum Schloss Burgdorf, Schlossgässli 1, 3400 Burgdorf einsenden.

Vorname, Name: _____

Strasse Nr.: _____

PLZ: _____

Ort: _____

E-Mail: _____

Ich erhalte gerne den regelmässigen Newsletter per E-Mail.

Ich entscheide mich für folgende Kategorie:

SpenderIn: freier einmaliger Betrag

FreundIn: CHF 50.– oder mehr pro Jahr

GönnerIn Kyburger: CHF 250.– pro Jahr

GönnerIn Zähringer: CHF 500.– pro Jahr

GönnerIn Berchtold V.: CHF 1000.– pro Jahr

Spendenkonto: IBAN CH04 0900 0000 9213 9240 4.

Neu entdeckt im alten Schloss

Schloss Burgdorf hat in seiner 800-jährigen Geschichte etliche Veränderungen erfahren. Während der jüngsten Umbauphase kamen viele dieser historischen Bauphasen wieder zum Vorschein. Von den meisten hatte man Kenntnis, andere dagegen waren echte Überraschungen. Nach jeder Neuentdeckung glaubte die Denkmalpflege, nun alles zu kennen.

Das war auch so, als 2017 die seit 1922 verloren geglaubten Grisaille-Malereien von 1686 im Schiltensaal in praktisch unversehrtem Zustand wiederentdeckt wurden. Man sprach zu Recht von einer Sensation. Was man damals aber nicht wusste: Wenige Meter neben den Schiltensaalmalereien schlummerte unter neueren Farb- und Verputzschichten auch noch die völlig unbekannte Bemalung des hundert Jahre älteren Vorgängersaals. Eine noch grössere Sensation! Heute wissen wir, dass der Schiltensaal von 1686 die Verkleinerung eines grossen Repräsentationsraumes war. Auf seinen Wänden waren die Namen und Amtsjahre aller bernischen Schultheissen aufgemalt, die auf Schloss Burgdorf bis zu diesem Zeitpunkt residiert hatten.

Nachfolgerin dieser Namensliste auf der Wand ist die berühmte Schultheisentafel von 1690.

Kennen wir nun die ganze Geschichte? Wahrscheinlich nicht. Es ist aber eigentlich schön zu wissen, dass die mächtige Anlage etliche ihrer Geheimnisse auch bei diesem letzten Umbau noch nicht preisgeben musste.

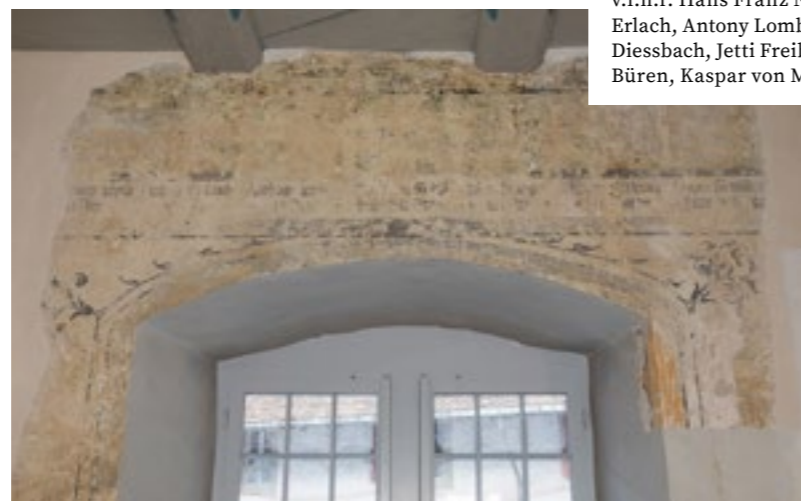


Abbildung unten:

Schriftband mit Namen und Amtsjahren von bernischen Schultheissen in der Halle vor dem Schiltensaal. Zustand nach Freilegung und Restaurierung. Foto: Verena Menz

v.l.n.r. Hans Franz Nägeli, Anton von Erlach, Antony Lombach, Sebastian von Diessbach, Jeti Freiburger, Ludwig von Büren, Kaspar von Mülinen

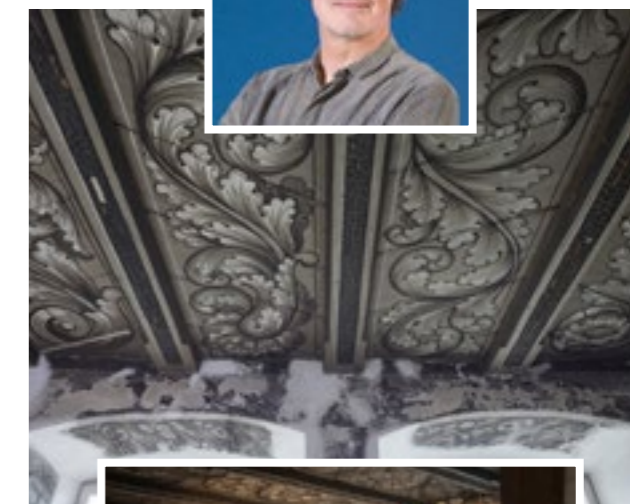
Danke, lieber Michael Gerber

Mit hoher Kompetenz und grosser Leidenschaft hat Michael Gerber die Umnutzung vom Schloss Burgdorf begleitet. Der kantonale Denkmalpfleger war von Anfang an involviert und vertrat seine Anliegen bei den vielen Begehungen auf dem Schloss und in intensiven Diskussionen mit Nachdruck. Wie es seine Art war, verschloss er sich den Argumenten seines Gegenübers aber nie und suchte stets nach konstruktiven Lösungen, um dem nationalen Baudenkmal und den Anforderungen der künftigen Nutzer*innen gerecht zu werden. Denn er war vom Schlossprojekt überzeugt und freute sich über dessen Realisierung.

Leider wird er die Früchte seiner Arbeit nicht mehr ernten können. Völlig unerwartet verstarb Michael Gerber im letzten März und lässt die Architekten, die Baukommission und die Stiftung Schloss Burgdorf sprachlos zurück.

Wie gern hätten alle Beteiligten mit Michael im Schlosshof aufs gelungene Werk angestossen und ihm für sein riesengrosses Engagement gedankt! Michael war nicht nur ein kompetenter Fachmann, er war auch ein überaus liebenswürdiger und humorvoller Mensch. Mit ihm sass man gerne in angeregter Runde.

Michael Gerber hat im Schloss Burgdorf eindrückliche Spuren hinterlassen. Viele sind gut sichtbar und strahlen aus, andere findet man im Detail. Diese sind jetzt zum kostbaren Vermächtnis geworden, welches die Architekten, die Baukommission und die Stiftung Schloss Burgdorf in grosser Ehre halten werden. Sein Werk wird bestehen bleiben. Ein Trost, wenn auch ein kleiner.



Ypsomed AG – die attraktive Arbeitgeberin und Geschäftspartnerin in Burgdorf und Solothurn.

Zahlreiche Informationen über Ypsomed finden Sie auf unserer Website www.ypsomed.ch

Ypsomed AG
Brunnmattstrasse 6
3401 Burgdorf

YPSOMED
SELF-CARE SOLUTIONS



DAS STADTHAUS-TEAM WÜNSCHT DEM SCHLOSS VIELE GUTE GEISTER UND AUFREGENDE STUNDEN

GENUSSKULTUR IM EMMENTAL
Romantikhotel Stadthaus Burgdorf
Kirchbühl 2 | CH 3400 Burgdorf | +41 34 428 80 00 | info@stadthaus.ch | www.stadthaus.ch

Quickline – Ihr regionaler Anbieter für Internet, TV, Mobile und Festnetz.

Erhältlich im Quickline Shop Burgdorf
an der Bahnhofstrasse 65
www.localnet.ch
Telefon 034 420 21 00

QUICKLINE



ROTH trägt mit!
Holzleimbau | Engineering

SCHWEIZER HOLZ

KONSTRUKTIVES KNOW-HOW FÜR HOCHWERTIGEN HOLZBAU

Roth Burgdorf AG | Telefon 034 429 20 20 | info@rothburgdorf.ch



Daheim sein im Zentrum Schlossmatt

Im Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf wird ein Konzept der generationenübergreifenden Begegnung gelebt. Neben unseren Angeboten für stationäre Pflege und Betreuung sowie einem speziell konzipierten Bereich für Menschen mit Demenz finden bei uns auch pflegebedürftige jüngere Menschen unter 65 Jahren ein Zuhause.

Wir sind das regionale Pflegezentrum:

- geriatrische Langzeitpflege
- Demenz-, Palliativ- und Rehabilitationspflege
- Kurzzeitaufenthalte sowie Aufnahme von Pflegenotfällen (7 x 24 Stunden)
- Menschen unter 65 Jahren mit Pflegebedarf

Wir bieten:

- Ein Tageszentrum zur Entlastung von Angehörigen
- Eine Kita Schloss Stern
- Ein Restaurant mit der Möglichkeit für Anlässe

Für **Anmeldungen** kontaktieren Sie bitte: Email: anmeldung+beratung@zsburgdorf.ch, Tel. 034 421 91 20
Für **Notfallnummern** resp. **Pflegenotfälle** ausserhalb der Bürozeiten wählen Sie bitte: Tel. 034 421 91 65

Einschlagweg 38, Tel. 034 421 91 11
www.zsburgdorf.ch



Vertrauen und Kompetenz

Dienstleistungen für private und
institutionelle Immobilieneigentümer

➤ **Burgdorf**

T. 034 420 21 21
info@lubana.ch

➤ **Solothurn**

T. 032 622 32 10
info-so@lubana.ch

Miet- und Kaufangebote:
www.lubana.ch



Francesco M. Rappa
Geschäftsführer und
Delegierter des Verwaltungsrates



Ihr Partner für erneuerbare Energie aus Burgdorf

Swiss Solartank

- Solar-, Heizungs- und Wärmerückgewinnungsspeicher
- Speicher von 600 - 200'000 Liter
- Integrierter Boiler
- Integrierter Wärmetauscher
- Armaturen
- Steuerungen



Stückholz-, Pellet- und Hackschnitzelheizungen



KWB Pelletfire
Pelletheizung
45-135 kW

KWB Easyfire
Pelletheizung
2.4-35 kW

KWB Powerfire
Hackgut- und
Pelletheizung
130-300 kW

KWB Combifire
Stückholz- und
Pelletheizung
18-38 kW

KWB Multifire
Hackgut- und
Pelletheizung
20-120 kW

Jenni Energietechnik AG - Lochbachstr. 22 - 3414 Oberburg
034 420 30 00 - info@jenni.ch - www.jenni.ch

PRO BURGDORF CARD



Buy local.

Die Geschenkkarte von
Burgdorf für Burgdorf.

proburgdorf.ch

Ein herzliches Dankeschön

Das «Schloss für alle» wurde Wirklichkeit, weil viele daran glaubten und das Projekt unterstützten.

Namentlich seien erwähnt:

der Stiftungsrat:

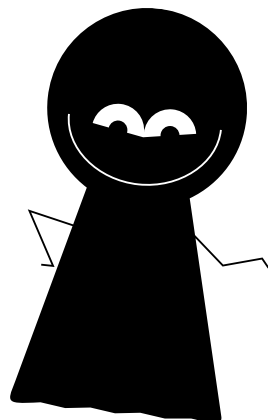
Dr. Markus Meyer, Präsident, Elisabeth Zäch, Vizepräsidentin und die Mitglieder Stefan Berger, Stadtpräsident, Ueli Arm, Baukommissionspräsident, Reto Heiz, Finanzverantwortlicher, Beatrice Imboden-Enger, Betriebsverantwortliche und der Geschäftsführer Urs Weber.

die Partner:



die Gönner:

Alfred Müller AG
AXA Winterthur
Bernerland Bank AG
Blaser Peter und Regina
Einwohnergemeinde Langnau i.E.
Etavis Beutler AG
Haller und Jenzer
Raiffeisenbank Burgdorf
Valiant Bank
Wolferrmann-Nägeli Stiftung
Winzenried Heinz



die Zähringerstädte:

Bern, Freiburg (D), Fribourg, Murten, St. Peter (D), Thun

die Emmentaler Gemeinden:

Aefligen, Bätterkinden, Eggwil, Ersigen, Hasle bei Burgdorf, Heimiswil, Hindelbank, Kernenried, Kirchberg, Koppigen, Krauchthal, Langnau i.E., Lützelflüh, Lyssach, Oberburg, Rüderswil, Rüttligen-Alchenflüh, Rüegsau, Rumendigen, Rüti, Signau, Trub, Trubschachen, Wiler, Willadingen, Wynigen, Ziebach

die Spender:

Die Solidarität mit dem «Schloss für alle» war gross und hat viele Spenderinnen und Spender motiviert, ihren Beitrag dazu zu leisten. Sie alle sind auf der Website schloss-burgdorf.ch erwähnt und werden zudem in der Schloss-Lobby präsentiert.

Ein grosser Dank gebührt auch allen, welche das neue Museum ermöglichten.

Museumsvorstand: Ueli Heiniger, Dagmar Kopše, Richard Kunz, Werner Lüthi, Daniel Moeri, Carol Rosa, Beat Studer, Peter Urech

Museumsteam: Florence Fleury, Belinda Flückiger, Daniel Furter, Florine Ott, Mauricio Pinheiro, Rut Reinhard, Simon Schweizer, Lucia Suter, Christine Wüest und zahlreiche engagierte Zivildienstleistende und freiwillige Mitarbeitende

Freie Mitarbeitende: Eva Badrutt, Barbara Beaussacq, Christoph Beck, Lisa Bindschedler, Ruedi Boss, Margrith Gerber, Philipp Meyer, Gabriele Moshammer, Andrea Rüfenacht, Cyrill Willi

KuratorInnen: Trudi Aeschlimann, Armand Baeriswyl, Heinz Fankhauser, Raff Fluri, Daniel Furter, Beat Gugger, Dagmar Kopše, Alexandra Küffer, Richard Kunz, Werner Lüthi, Katrin Rieder, Jürg Schweizer, Jürg Spichiger und weitere Unterstützende

Projektleitung Museumsentwicklung: Arbeitsgemeinschaft Groenlandbasel Fischteich mit Peter Kuntner, Stephan Lichtensteiger, Jessica Lüscher, Florian Niklaus, Matthias Schnegg, Philip Strub, Nela Weber und weiteren Mitarbeitenden

Fördergelder: BEKB | BCBE Förderfonds, Bernische Winkelried- und Laupenstiftung, Bundesamt für Kultur, Burgdorfer Gasthausbrauerei AG, Burggemeinde Bern, Burggemeinde Burgdorf, die Mobiliar, Eva M. Rufer Stiftung, Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Gemeinden Region Emmental, Gemeinnützige Gesellschaft Burgdorf, Gemeinnütziger Frauenverein Burgdorf, Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern, Gesellschaft zu Schuhmachern Bern, Goldkammer Schweiz, Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung, Katharina Wiedmer Stiftung, Kath. Kirchgemeinde Burgdorf, Otto Gamma-Stiftung, Ref. Kirchgemeinde Burgdorf, Rittersaalverein, Schweizer Jugendherbergen, Schweizerische Stiftung Pro Patria, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stadt Burgdorf, Stiftung Paul Zuppinger, Stiftung Sostenuto, Stiftung zur Erhaltung schweizerischen Kulturgutes, Susann Häusler-Stiftung, Swisslos - Kultur Kanton Bern, Trägerverein Ethnologische Sammlung Burgdorf, Ursula Wirz-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Zunftgesellschaft zu Schmieden Bern, Zwillenberg-Stiftung und zahlreiche private Gönnerinnen und Gönner und Spenderinnen und Spender.